

Die BUNDstiftung

JAHRESBERICHT 2019





Elbe

Foto: Dieter Damschen

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit Freude kann ich Ihnen den aktuellen Jahresbericht der BUNDstiftung vorlegen. Es ist ein Bericht, der die Erfolge der BUNDstiftung benennt und Einblicke in aktuelle Projekte gewährt. Es ist ein Bericht, der neben den Themen und Arbeiten der BUNDstiftung vor allem Sie in den Blick nimmt. Sie, die uns unterstützen, das Werden und Wachsen der BUNDstiftung begleiten und uns immer wieder Ihr Interesse und Ihr Wohlwollen schenken. Dafür sage ich Ihnen: Ganz herzlichen Dank!

Ich schreibe Ihnen in neuer Funktion, aber natürlich in alter und über viele Jahre gewachsener Verbundenheit zur Stiftung. Seit Ende vergangenen Jahres bin ich nicht mehr im Vorstand der BUNDstiftung. Ich bin seit Beginn dieses Jahres der Vorsitzende des Stiftungsrates, jenes Gremiums, das den Vorstand in seinem Tun und Wirken begleitet und auch eine Kontrollfunktion ausübt, genauso wie es die Satzung vorsieht. Hier folge ich auf Professor Hubert Weiger.

Die turnusmäßigen Wahlen zum Vorstand im BUND fanden am 09. November 2019 statt. Am selben Tag wurden 343 Kilometer, rund 4.760 Hektar des Grünen Bandes in Sachsen-Anhalt einer besonderen Schutzgebietsklasse unterstellt. Damit würdigte nach Thüringen im Jahr 2018 das bereits zweite Bundesland das Projekt der BUNDstiftung und des BUND als Nationales Naturmonument. Ich wünsche mir, dass wir uns zusammen noch über viele dieser Meldungen freuen dürfen, wenn die weiteren Anrainerbundesländer nachziehen. Hierfür wünsche ich der BUNDstiftung und den Vorständinnen viel Erfolg!

Im Vorstand weiterhin verblieben ist Eva Nolte, die als kaufmännische Bundesgeschäftsführerin des BUND seit vielen Jahren in der BUNDstiftung aktiv ist. In ihre bewährten Hände lege ich die strategische Weiterentwicklung der Stiftung. Zusammen mit Antje von Broock, die sich als Bundesgeschäftsführerin des Bereiches Politik im BUND neu einbringt, ist der Vorstand komplett. Dieser Mischung aus kontinuierlich erfolgreicher Arbeit und neuen Impulsen sehe ich gemeinsam mit dem gesamten Stiftungsrat mit großer Freude entgegen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Berichtes, beim Betrachten der Bilder und den Eindrücken von der Arbeit der BUNDstiftung. Wenden Sie sich bei Fragen gern jederzeit an die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die an verschiedenen Stellen erwähnt werden.

Bleiben Sie der BUNDstiftung gewogen,
vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse.



Olaf Bandt
Vorsitzender des Stiftungsrates der BUNDstiftung
Vorsitzender des BUND e.V.



Laubfrosch

Foto: fokus-natur.de/Leo

Vorwort · Olaf Bandt	2
Finanzen der BUNDstiftung 2019	5
Hohe Garbe an der Elbe · Ein Auwald voller Leben	9
Interview · „Ich möchte nicht zu den Menschen gehören, die die Welt kaputt machen.“	12
Goitzsche · Wildnis – ohne Eingriff des Menschen	14
Möglichkeiten der Unterstützung · Stärken Sie die BUNDstiftung	17
BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen · Begleiter der Burg fit gemacht	18
Die Zukunft der BUNDstiftung mitgestalten · Testamente sichern Zukunft	19
Projekt Hamburg – NaturErlebnisGarten · Mit der Natur per Du	20
Die BUNDstiftung sagt Danke!	22

Finanzen der BUNDstiftung 2019

Das Gesamtvermögen der BUNDstiftung konnte im Jahr 2019 von 4,5 Millionen Euro auf insgesamt 5,9 Millionen Euro gesteigert werden. Der kontinuierliche Ausbau des Kapitalstocks gehört zu den zentralen, satzungsgemäß verankerten Zielen und Aufgaben der BUNDstiftung. Wir verdanken es den vielen Unterstützerinnen und Förderern, die sich in Form von Stiftungsfonds, Zustiftungen, Spenden und Darlehen intensiv und kontinuierlich engagieren, dass uns dies Jahr für Jahr wieder gelingt.

Der Erwerb zusätzlicher Flächen in der Hohen Garbe, die Unterstützung der Arbeit des Besucherzentrums auf Burg Lenzen sowie die Absicherung der Projektarbeit in der Goitzsche-Wildnis bilden wie in den Jahren zuvor die zentralen Förderbausteine der Stiftung.

„Unsere besondere Wertschätzung und unser tief empfundener Respekt gilt allen, die die BUNDstiftung als ihre Erbin einsetzen. Sie manifestieren damit den Gedanken des generationsübergreifenden, nachhaltig wirksamen Handelns.“, betont Eva Nolte, Stiftungsvorständin der BUNDstiftung.

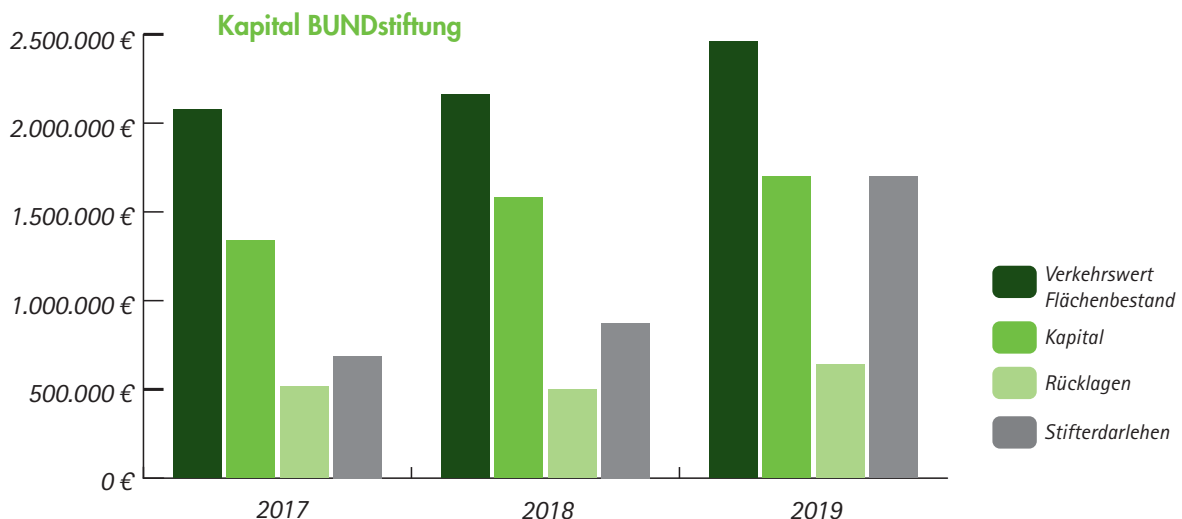
Unser Vermögen

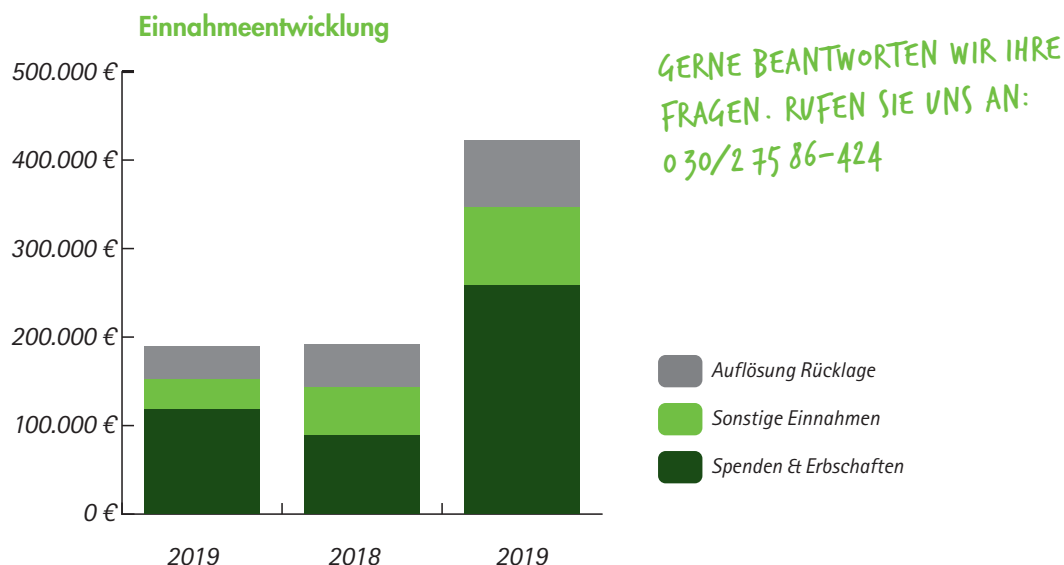
Flächenbestand: Auch im Jahr 2019 wurden die Flächen im Besitz der BUNDstiftung in der Hohen Garbe durch

neue Zukäufe erweitert. Mit 21,5 Hektar zusätzlich erworbenen Arealen, beträgt die Gesamtgröße des Gebietes an der Elbe nun insgesamt 87 Hektar mit einem geschätzten Verkehrswert von insgesamt rund 1,8 Millionen Euro.

Zählt man diese Flächen mit jenen am Grünen Band und in der Goitzsche-Wildnis zusammen, sichert, pflegt und entwickelt die BUNDstiftung mittlerweile einen Flächenbestand von 1.400 Hektar. Vor allem am Grünen Band in Sachsen-Anhalt übernimmt die Stiftung perspektivisch immer mehr Verantwortung in Form von Flächenkäufen sowie der aufwendigen Betreuung dieser Gebiete. Naturschutz und -erhaltung durch Landerwerb hat sich als wirkungsvolle Maßnahme erwiesen, die sich ideal in das Aufgabenportfolio der BUNDstiftung integriert. Flächenübernahmen werden daher auch in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle beim Ausbau unserer Stiftung spielen.

Stiftungskapital: 2019 ist das Stiftungskapital von 2 auf 2,3 Millionen Euro angewachsen. Das entspricht einer Steigerung um 13 Prozent. Konkrete Zustiftungen sowie zwei neue Stiftungsfonds trugen zur Kapitalerhöhung bei. Gemeinsam mit der Partnerin der BUNDstiftung, der Bank für Sozialwirtschaft, setzen wir im Rahmen unserer Anlage-





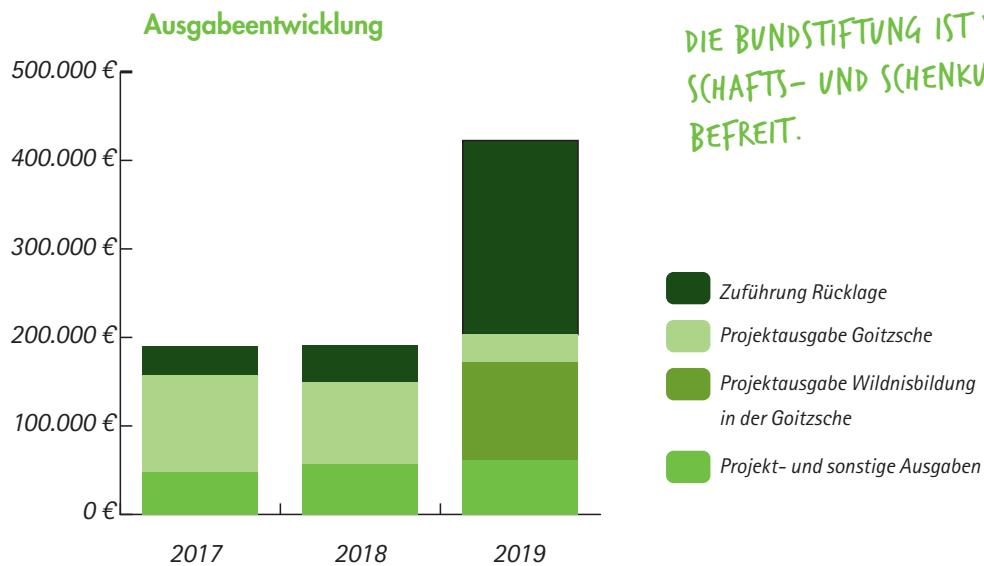
richtlinien das Kapital sorgfältig und verantwortungsbewusst ein, um die Erträge für die kommenden Jahre abzusichern. Wir danken allen Zustifterinnen und Zustiftern für die bisher geleistete Gesamtsumme von 1,7 Millionen Euro an Zustiftungen.

Rücklagen: Die zur Erhaltung des Stiftungskapitals notwendige Rücklage wurde in 2019 auf insgesamt rund 122 TEUR erhöht. Als allgemeine Kapitalrücklage verzeichnet die Stiftung aktuell rund 640 TEUR. Für die Finanzierung der Arbeiten zur Absicherung der Goitzsche-Wildnis wurde ein Teil der vorhandenen Rücklagen abgebaut. Die hierfür vorhandene, zweckgebundene Rücklage beträgt mittlerweile rund 288 TEUR.

Zuschüsse, Spenden und Darlehen: Die BUNDstiftung erhielt 2019 neue Zustiftungen in Höhe von insgesamt 125 TEUR, davon 85 TEUR in Form von zwei errichteten Stiftungsfonds: dem Waltraud-und-Kurt-Steiniger-Stifterfonds und dem Professor-Ulrich-John-Stifterfonds. Beide mit der gezielten Förderung des Grünen Bands. So tragen nun bereits fünf Stiftungsfonds mit ihren Erträgen zur Erhaltung des Grünen Bandes bei, darunter u. a. der „Gertrud und Hubert Weiger Fonds für das Grüne Band“, des Ehrenvorsitzenden Professor Hubert Weiger und seiner Frau.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass sich die Unterstützungen in Form von Spenden im Vorjahresvergleich im außerordentlichen Maß erhöht haben. So konnte die BUNDstiftung insgesamt rund 139 TEUR als Spendeneingänge verzeichnen. Das bedeutet Mehreinnahmen in Höhe von 115 TEUR, die in Natur- und Umweltschutzarbeiten investiert werden können“, berichtet Antje von Broock, die als neue Vorständin der BUNDstiftung den neuen Herausforderungen motiviert entgegenblickt.

Auch die Stifterdarlehen haben sich 2019 sehr positiv entwickelt. Zu den bestehenden 32 sind 13 neue Darlehen in einer Gesamthöhe von knapp einer Million Euro hinzugekommen. Die Gesamtsumme der Darlehen belief sich zum Jahresende 2019 auf nun 1.701 TEUR. Diese besondere Form der Unterstützung ist für viele Interessentinnen und Interessenten nach wie vor eine attraktive Variante für ihr finanzielles Engagement. Sie bietet die Möglichkeit, sich in einem ersten, begleitenden Schritt mit der Projektarbeit und der Entwicklung der Stiftung vertraut zu machen, um dann zu einem späteren Zeitpunkt durch die Überlassung des Geldes als Spende, Teilspende oder als Erbschaft konkrete Maßnahmen möglich zu machen. Durch eine umsichtige Anlagepolitik wirken sich auch die Zinserträge aus den Darlehen positiv auf die aktive Projektarbeit der Stiftung aus.



Ausgaben

Die Ausgaben der BUNDstiftung für die Erhaltung, die Weiterentwicklung und Verwaltung ihrer Projekte beliefen sich im Jahr 2019 auf insgesamt rund 217 TEUR. Es handelt sich hierbei vor allem um Aufwendungen für die Aktivitäten, die Bewirtschaftung und Pflege der Goitzsche-Wildnis. Die Projektarbeit vor Ort wurde in 2019 von der Stiftung inklusive aller Personal- und Sachkosten in Höhe von insgesamt 58 TEUR unterstützt. Durch eine Projektförderung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt wurde der Großteil der Personalkosten (85 TEUR) für die „Wildnisbildung in der Goitzsche“ gedeckt. Die Finanzierung durch die BUNDstiftung erfolgte im Einzelnen durch die Verwendung zweckgebundener Rücklagen sowie Spenden und Beiträge für die Veranstaltungen.

Der BUND Landesverband Hamburg, im Speziellen das Projekt „NaturErlebnisGarten im Inseelpark“, wurde mit einer Summe von 5 TEUR gefördert. Den Projektbericht hierzu finden Sie auf den Seiten 20/21. Die sonstigen Ausgaben der BUNDstiftung sind nach wie vor konstant. Für Verwaltungsarbeiten, Publikationen, Werbematerialien, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenwerbung, Spenderbetreuung und -verwaltung wurden insgesamt 30 TEUR aufgewendet.

Worin unterscheiden sich eigentlich BUNDstiftung und BUND e.V.?

Grundsätzlich liegt ein wesentlicher Unterschied zwischen Stiftung und Verein im Umgang mit den finanziellen Mitteln und Unterstützungen. Der Verein ist im Kern auf kontinuierlich fließende Gelder in Form von Spenden und Mitgliedsbeiträgen angewiesen, um die zahlreichen Projekte und Maßnahmen zum Umwelt- und Naturschutz gesamtverbandlich abzusichern und handlungsfähig zu bleiben. Der Verein ist gesetzlich verpflichtet, sein Vermögen möglichst innerhalb von zwei Jahren auszugeben und damit die Satzungsziele zu erfüllen. Die Stiftung entfaltet ihre Kraft auf Dauer und wirkt durch die langfristige Bildung und Bewahrung von Kapital, das sich nicht verringert, sondern generationsübergreifend erhalten bleibt und wächst. Diese jeweils eigenen Schwerpunkte ergänzen sich gut und sinnstiftend bezüglich ineinandergreifender Ziele von BUNDstiftung und BUND e.V.

Wachsen und Bewahren

Ganz im Sinne der „Grundsätze guter Stiftungspraxis“, genauer, des Grundsatzes 6: „Stiftungen handeln nachhaltig in Verantwortung für die zukünftigen Generationen. Sie setzen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Einklang mit der 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung der UN und dem Pariser Klimaschutzabkommen für den Erhalt



Rauchschwalbe

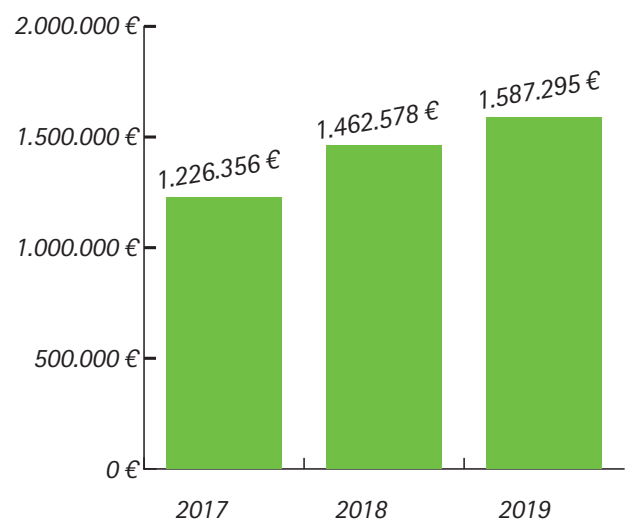
Foto: Dieter Damschen

der natürlichen Lebensgrundlagen ein, insbesondere für die Begrenzung der Klimakrise und den Erhalt der Biodiversität.“* ... handelt die Stiftung im Rahmen ihrer Arbeit und Förderaktivitäten. Sie steht für Stabilität und generationenübergreifendes Handeln. Gleichzeitig begegnen wir Jahr für Jahr der Herausforderung, dass die kontinuierliche Weiterführung unserer Projekte auch einen Ausbau der Investitionen erfordert. Sie, als aktive Unterstützerin und Unterstützer, haben einen großen Anteil daran. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Ebenfalls arbeiten wir engagiert daran, für die Ertragszielung passende Anlageformen auszuwählen, die ein hohes Maß an Sicherheit bieten und gleichzeitig eine optimierte Rendite ermöglichen. Der verantwortliche Umgang mit unseren Mitteln ist auch in 2019 von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin sowie der Stiftungsaufsicht bestätigt worden

*Bundesverband Deutscher Stiftungen; stiftungen.org, 2019

Zustiftungen und Stifterfonds





Hohe Garbe an der Elbe

Ein Auwald voller Leben

Blick auf die Elbe von der Hohen Garbe aus

Foto: Dieter Damschen

Anfang September 2019 war es so weit: Mit prominentem Rückhalt aus Naturschutz, Landespolitik und mit Hilfe von Unterstützerinnen und Förderern begannen wir, den alten Auwald der Hohen Garbe wieder an die Elbe anzubinden. Nach dem feierlichen Spatenstich rollten die Bagger an und schlitzen in den folgenden Wochen den alten Deich an mehreren Stellen, hoben alte Flutrinnen aus und trugen hinderliche Wälle ab. Nun kann die Elbe schon bei Wasserständen leicht über Mittelwasser in das wertvolle Gebiet strömen und es mit Leben füllen. Darauf haben wir viele Jahre hingearbeitet!

Denn der Auwald der rund 400 Hektar großen Hohen Garbe zählt zu den letzten verbliebenen Lebensräumen dieser Art an der unteren Mittel-Elbe. Auen sind durch das – natürlicherweise vorhandene – Kommen und Gehen des Wassers so artenreich wie kaum ein anderer Lebensraum in Mitteleuropa. Unzählige Insekten, Amphi-

bien wie Rotbauchunke oder Moorfrosch, seltene Fische, aber auch Schwarzstorch, Seeadler und Mittelspecht sowie Biber und Fischotter finden hier ein Refugium. Für den Erhalt der biologischen Vielfalt sind naturnahe Auen also immens wichtig. Doch Deich- und Siedlungsbau, das Begradigen von Flüssen für die Schifffahrt und die immer intensiver werdende Landwirtschaft haben die intakten Auen auf wenige Restbestände zurückgedrängt. Inzwischen gehören sie zu den sehr seltenen und gefährdeten Biotopen. Daher engagiert sich das BUND-Auenzentrum von Burg Lenzen aus seit vielen Jahren dafür, sie zu erhalten und zu vergrößern.

So konnte das Auenzentrum zusammen mit der BUNDstiftung im vergangenen Jahr Dank weiterer Spenden zusätzliche 21,5 Hektar kaufen. Ihr gehören nun 87 Hektar in der Hohen Garbe – und damit erfreulich mehr als die ursprünglich angestrebten 50 bis 60 Hektar. Zusammen

mit Flächen des Landes und anderer Organisationen wird demnächst fast das komplette Gebiet für den Naturschutz zur Verfügung stehen – ein toller Erfolg!

Unsere 2018 auf den Naturschutzflächen begonnenen Maßnahmen zeigen bereits wichtige Ergebnisse: Die seltenen Uferschwalben haben Bruthöhlen in die eigens errichteten Steilwände gebaut und Frösche sowie Unken nutzen die Tümpel und Senken zum Laichen. Die mittlerweile 10.000 gepflanzten Bäume und Sträucher sorgen nicht nur dafür, dass der Auwald sich verjüngt sondern auch, dass er sich weiter ausbreiten kann. Dabei halfen wieder Schülerinnen und Schüler aus der Region. Diese erfuhren vor Ort auch, dass Auen gerade angesichts der Klimakrise einen besonderen Wert für Umwelt und Gesellschaft haben: Auen halten Wasser lange in der Landschaft zurück. Dadurch reduzieren sie zum einen die Hochwassergefahr und verhindern zudem in niederschlagsarmen Jahren das Austrocknen ganzer Landstriche. Auch filtern und reinigen sie das Wasser, sichern so unsere Trinkwasserversorgung und schützen die Meere vor einer noch stärkeren Belastung durch Nähr- und Schadstoffe. Damit möglichst Viele von unseren Erfahrungen rund um das Lernen an und in Auen profitieren können, stellten wir mit „Wissen im Fluss – Bildung in Auen“ Tipps und Anregungen zusammen, vor allem für die außerschulische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Zudem informierten sich über 70 Naturschützerinnen und Auen-Experten aus ganz Deutschland und aus Österreich auf unserer Tagung „Flüsse und Auen verbinden“ auf Burg Lenzen über aktuelle Projekte und erfolgreiche Beispiele zum Auenbiotopverbund und diskutierten Lösungsansätze zur Entwicklung naturnäherer Auen. Speziell für Touristiker und Lokalpolitikerinnen erarbeiteten wir darüber hinaus eine Übersicht zu den Chancen, die naturnahe Auen für Naturschutz und Tourismus gleichermaßen bieten. Denn Erholung und Bildung in den wunderbaren Auenlandschaften sowie ihr Schutz und ihre Erhaltung bieten zahlreiche Synergien, so dass die jeweiligen Regionen vielfältig profitieren können. Dieses Wissen kommt auch vor Ort zum Tragen: Im Rahmen unserer „Auenwerksatt“ sind wir seit Jahren in regelmäßigem Austausch mit Anwohnerinnen und Anwohnern im Umfeld der Hohen Garbe – etwa bei der gemeinsamen Erarbeitung der Auentour-App, in Workshops, bei Exkursionen und dem Pflanzen von Bäumen. Nun haben

wir auch Menschen aus dem Tourismus ins Boot geholt, um Ideen zu sammeln für einen nachhaltigen Naturtourismus im Umfeld der Hohen Garbe.

Für diesen vielfältigen Einsatz an der Elbe erhielten wir 2019 gleich zwei Auszeichnungen: Als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ wurden wir geehrt, weil wir einen seltenen und wichtigen Lebensraum retten und, so hieß es in der Begründung, die „vorbildliche Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung und eine Öffentlichkeitsarbeit mit bundesweiter Ausstrahlung dafür sorgen, dass der Wert naturnaher Auen im gesellschaftlichen Bewusstsein besser verankert und erlebbar gemacht wird.“

Zudem überzeugte unsere Auentour-App, die wir zusammen mit Menschen der Region zu Natur, Kultur und (Grenz-)Geschichte erstellt haben, die Jury des Umweltpreises Sachsen-Anhalt.

Bis zum Abschluss des Projektes wollen wir noch letzte Flächen auf dem „Kälberwerder“ – einem Gebiet im elbseitigen Vorland der Hohen Garbe – kaufen und dort eine Insel in der Elbe wiederherstellen. So entsteht auch ein etwa ein Kilometer langes Nebengerinne mit Ein- und Auslauf zum Hauptstrom, wie es sie kaum noch an der Elbe gibt. Davon profitieren Fischarten wie etwa die seltene Quappe, aber auch Zander und Plötze.

Das Projekt läuft seit 2012 unter Leitung des BUND-Auenzentrums auf Burg Lenzen und wird gefördert vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt. Partner sind die Technische Universität Berlin, das Karlsruher Institut für Technologie und das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei. Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und die BUND-Landesverbände Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen unterstützen uns beratend. Weitere Förderer und Unterstützer sind Lotto Toto Sachsen-Anhalt, die Umweltstiftung Michael Otto, die Stiftung Umwelt, Klima und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt, die Allianz Umweltstiftung sowie die Deutsche Postcode Lotterie.


www.bund.net/erlebnis-ae
www.bund.net/elbauen



Impressionen aus der Hohen Garbe



Fotos: Dieter Damschen o. und u. li., Oliver Gerhard u. re.



Petra Scheil ist langjährige Unterstützerin des BUND und suchte nach weiteren Möglichkeiten, den Natur- und Umweltschutz zu fördern. In einem Gespräch erläutert sie ihre Beweggründe, die Projekte der BUNDstiftung mit einem Stifterdarlehen zu unterstützen.

Streubstwiese mit Bienenbeute – doppelte Freude für Mensch und Natur

Foto: Adobe Stock/Volker

Interview

„Ich möchte nicht zu den Menschen gehören, die die Welt kaputt machen.“

Liebe Frau Scheil, Sie sind seit über 30 Jahren Mitglied im BUND und haben sich kürzlich für eine sehr großzügige Unterstützung für die BUNDstiftung entschieden. Woher kommt Ihr Antrieb, was bedeutet Ihnen die Treue zum Umwelt- und Naturschutz?

Wissen Sie, aufgewachsen bin ich in der Großstadt, in Hamburg und dennoch habe ich schon in meiner Kindheit die Nähe der Natur gesucht. Das Streuobstwiesengrundstück meiner Familie in der Holsteinischen Schweiz schuf die Balance zwischen Großstadt- und Landleben und prägte meine Einstellung zu vielen Dingen. Die Waldorfbildung tat da womöglich ihr Übriges. So war es naheliegend, mich auch für den Natur- und Umweltschutz zu engagieren und Mitglied im BUND zu werden.

Wie kam Ihr zusätzliches Engagement durch ein Stifterdarlehen in der BUNDstiftung zustande? Und wie hatten Sie sich im Vorfeld darüber informiert?

Ich bin vor etwas über zehn Jahren zurück in die Heimat meiner Mutter gezogen, in die Nähe von Koblenz. Das Wiesengrundstück in der Holsteinischen Schweiz konnten wir aus der Ferne nicht mehr bewirtschaften oder nutzen, also verkauften wir es. Anderweitig kamen wir auch unverhofft zu Geld. Ich bin nicht der Mensch für ein großes Auto, eine Weltreise oder einen Pelzmantel. So kam es, dass das Geld, lapidar gesagt, vorerst nur so rumlag. „Mach' doch mal was damit!“, dachte ich mir dann irgendwann, also fasste ich mir ein Herz. Die Natur hat noch immer eine zu schwache Lobby, deswegen wollte ich den BUND unterstützen. Über die verschiedenen Möglichkeiten, genauer über die Unterstützung der BUNDstiftung, habe ich mich dann dank Ihnen und Ihrer Kolleginnen informiert und dann auch recht schnell entschieden.

Und wieso dann ausgerechnet das Stifterdarlehen?

Nun, ich bin kein Mensch, der im Ozean nach Plastikmüll taucht, aber ich versuche trotzdem mein Möglichstes, einen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz zu leisten. Ich möchte nicht zu den Menschen gehören, die die Welt

kaputt machen. Das Geld war für mich ein Bonus, ich benötige es nicht und die Option, bei einem Stifterdarlehen das Geld jederzeit vollumfänglich oder in Teilen zurückzuerlangen, gab mir bei dieser Gabe ein noch sichereres Gefühl.

Sie drückten Ihr Vertrauen in die BUNDstiftung und unsere Arbeit noch einmal besonders durch den Passus „Schenkung zu Lebzeiten“ aus. Somit geht Ihr Darlehen nach Ihrem Ableben als Spende an die BUNDstiftung. Herzlichen Dank an dieser Stelle für diesen Vorschuss!

Auch wenn ich die Sicherheit einer möglichen Rückzahlung zu Lebzeiten habe, sollte sich bei mir bzw. uns einmal etwas verändern, so ist das Geld doch ein Bonus und wir werden es nach dem Tod erst recht nicht brauchen können. Ich halte es da wie Brentano: „Kein Tierlein ist auf Erden, Dir, lieber Gott zu klein, Du liebt sie alle werden, Und alle sind sie dein.“ Viel wichtiger ist es mir zu sehen, dass Sie und Ihre Partnerbank, die Bank für Sozialwirtschaft, damit positiv wirtschaften können und die Projekte, auch die kleinsten, von den Zinsen profitieren.

Liebe Frau Scheil, abschließend möchte ich mich bei Ihnen außerordentlich für Ihre Unterstützung und Ihr Kommen bedanken und eine letzte Frage stellen: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir und uns, dass das Darlehen gut und lange für die BUNDstiftung wirken kann. Natürlich wünsche ich mir auch, dass wir alle gesund bleiben und wohlbehalten durch diese befremdliche Pandemie-Zeit hindurchkommen. Vielleicht führt es ja an manch' relevanter Stelle zum Umdenken.

Das Gespräch führte Guido Weidner, BUNDstiftung.



Bartmeise im Schilfgürtel

Foto: Frank Koch

Goitzsche

Wildnis – ohne Eingriff des Menschen

Seit bald 25 Jahren entwickeln sich die Goitzsche-Wildnisflächen der BUNDstiftung ohne menschliche Eingriffe. Deshalb stellen sie einen besonderen Lebensraum dar, der durch seine unzerschnittene Großflächigkeit gekennzeichnet ist und eine bedeutende Biotopverbundfunktion erfüllt.

Im Laufe der Zeit sind an den Gewässern breite Schilfgürtel entstanden. Hier haben unterschiedliche Tiere wie Bartmeise, Rohrschwirl und Blaukehlchen ein ungestörtes Refugium gefunden und können sich fortpflanzen. Zehn Jahre in Folge brüten nun Fischadler erfolgreich in der Goitzsche-Wildnis. Beobachtet werden konnten die Tiere über eine neu installierte Webcam am Fischadlerhorst. Dadurch können Interessierte besonders gut und live mitverfolgen, dass ein in der Goitzsche langjährig zurück-

kehrendes Weibchen sich bereits im zweiten Jahr wieder mit dem gleichen Männchen einen Horst eingerichtet hat. Sie zogen im vergangenen Jahr erfolgreich drei Küken groß.

Entstandene Flachwasserzonen am Heidrunsee und bei Petersroda bieten Kranichen störungsfreie Rückzugsgebiete. Mindestens sieben Brutpaare haben sich mittlerweile auf den BUNDstiftungs-Flächen etabliert. In der Goitzsche-Wildnis haben es mindestens drei Küken geschafft, flügge zu werden. Auch 2019 konnten wieder zwei Kraniche beringt werden.

Über das Jahr 2019 waren außerdem eher seltene Gäste immer häufiger zu Besuch. So schauten sich z. B. Rohrdommel, Kolbenente, Schwarzstorch, Wiedehopf und Bienenfresser

auf den BUNDstiftungs-Flächen um. Bleibt zu wünschen, dass diese Gäste stetige Besucher, besser noch dauerhafte Bewohner der Goitzsche-Wildnis werden.

Große Bedeutung in der Region, nicht nur für den Naturschutz

Die Goitzsche und das Goitzsche-Wildnis-Projekt haben in und für die Region eine große Strahlkraft. So bietet das Areal von 1.300 Hektar Natur und Erholung direkt vor der Haustür. Im Landschaftsschutzgebiet Goitzsche hat sich eine harmonische Entwicklung zwischen Kulturlandschaft mit Tourismus und Landschaftskunstobjekten sowie freier Naturentwicklung ohne menschliche Eingriffe im Goitzsche-Wildnis-Projekt etabliert. Dies ist für die biologische Vielfalt unschätzbar wertvoll.

Die Goitzsche ist für die strukturschwache Region auf vielen Ebenen ein besonderer Gewinn. Besuchergruppen

von überregionaler Reichweite, von Bayern bis Schleswig-Holstein, möchten dieses Kleinod Wildnis erleben. So profitieren Anbieter von Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie und Handel in der Region um Dessau, Halle/Saale oder Leipzig.

Um Besucherinnen und Besucher an der Wildnisentwicklung teilhaben zu lassen, werden Veranstaltungen und Führungen angeboten. Im vergangenen Jahr war das Interesse so groß, dass die insgesamt 80 Veranstaltungen nicht ausreichten, um alle Anfragen abzudecken. So gab es Junior Ranger-Treffen, die seit 14 Jahren einen hohen Zulauf haben, Schulexkursionen, die Goitzsche-Inklusionstour, eine Früchteradtour, ein Eltern-Kind-Camp und das Apfelfest, um nur eine kleine Auswahl zu nennen.



Kranichberingung

Foto: Frank Koch



Junior Rangerin

Foto: Carol Höger



Großer Brachvogel

Foto: iStock/AbiWarner

Möglichkeiten der Unterstützung

Stärken Sie die BUNDstiftung

Unterstützen Sie unsere laufenden Projekte direkt – mit Ihrer Spende.

Anders als eine Zustiftung werden Spenden zeitnah, in der Regel innerhalb von zwei Jahren, für die Stiftungszwecke verwendet. So werden notwendige Maßnahmen in den Projekten unmittelbar unterstützt.

Stiften Sie und geben Sie eine Zustiftung.

Mit einer Zustiftung, die einmalig, mehrfach oder dauerhaft erfolgen kann, vergrößern Sie den Kapitalstock der BUNDstiftung. Aus den Zinserträgen werden die Satzungszwecke der BUNDstiftung umgesetzt. Sie helfen somit nachhaltig, die Erträge zu erhöhen, die die Grundlage für die langfristige Sicherung unserer Projekte darstellen.

Gewähren Sie der BUNDstiftung ein Darlehen.

Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie uns einen von Ihnen festgelegten Betrag, den wir bei unserer Hausbank, der Bank für Sozialwirtschaft, sorgfältig und nachhaltig anlegen. Die Zinserträge fließen in die Projektförderung der BUNDstiftung ein. Sollten Sie das Darlehen vor Vertragsende benötigen, machen wir das unbürokratisch möglich. Über eine globale Bankbürgschaft ist Ihr Vermögen jederzeit abgesichert. Sie können das Darlehen auch jederzeit ganz oder teilweise in eine Spende oder ein Vermächtnis umwandeln.

Gründen Sie einen Stifterfonds.

Bei einem Stifterfonds handelt es sich um ein vom Stifter oder von der Stifterin für einen bestimmten Zweck zur Verfügung gestelltes Vermögen. Das Kapital bleibt auch hier unberührt, die Erträge des Stifterfonds werden diesem bestimmten Zweck zugeführt. Darüber hinaus erfüllen Stifterfonds nicht nur den Willen der Stifter, sie können auch nach diesen benannt werden und sind damit sichtbares Zeichen seines Engagements. Damit die Erträge wirksam eingesetzt werden können, empfehlen wir ein Startkapital von 50.000 Euro.

Errichten Sie eine Unterstiftung.

Sie können eine Unterstiftung ins Leben rufen, die unter dem Dach der BUNDstiftung agiert. Dabei handelt es sich um eine sogenannte unselbständige Stiftung oder auch Treuhandstiftung. Bei dieser besonderen Form der Unterstützung haben Sie Einfluss auf den Zweck der Stiftung und die Namensgebung, die in Veröffentlichungen dann auch entsprechend ausgewiesen wird. Für die Errichtung ist ein Startkapital von 200.000 Euro ein geeigneter Ausgangspunkt – denn es geht darum, auch im Rahmen der Unterstiftung ein angemessenes Verhältnis von Verwaltungsaufwand und Ertrag zu wahren und realistische Aktivitäten entfalten zu können. Auch für eine Treuhandstiftung gilt: Das zugrunde gelegte Kapital wird nicht angegriffen, sondern sicher und wertbeständig angelegt, die Erträge wirken für die Arbeit im Natur- und Umweltschutz.

Vererben Sie an die BUNDstiftung.

Sie können in Ihrem Testament festlegen, die BUNDstiftung zu bedenken. Sie können Ihr Vermögen – oder ein Teil Ihres Vermögens in Form einer Schenkung oder eines Vermächtnisses – in die BUNDstiftung einbringen. Dieses kann aus Bargeld, Immobilien, Grundstücken oder Liegenschaften bestehen. Die BUNDstiftung ist als gemeinnützig anerkannt und von Erbschaftssteuer befreit.

Ihre Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit.

Die BUNDstiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Ihre Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig. Sie können in jedem Kalenderjahr bis zu 20 Prozent Ihres Einkommens spenden oder stiften und diesen Betrag als Sonderausgaben steuermindernd geltend machen. Zusätzlich können Sie bis zu einer Million Euro innerhalb von zehn Jahren steuermindernd absetzen, wenn das Geld in den Kapitalgrundstock einer Stiftung fließt.

*Nicole Anton
Kordinatorin BUNDstiftung,
Leiterin Fundraising und
Marketing BUND e. V.
nicole.anton@bund.net*



*Guido Weidner
Ansprechpartner BUNDstiftung
Telefon: 0 30 / 2 75 86-424
guido.weidner@bund.net
www.bundstiftung.de*





Burg Lenzen

Foto: Dieter Damschen

BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen

Begleiter der Burg fit gemacht

Kinder und Jugendliche für die kleinen und großen Wunder der Flusslandschaft Elbe zu begeistern, darum geht es in den Bildungsangeboten des BUND-Besucherzentrums Burg Lenzen. Und die Elbtalaue hat dafür einiges zu bieten: Angefangen auf dem großzügig angelegten Burggelände mit den Ausstellungen „Flusslandschaft am Grünen Band“ und „Stadtgeschichte(n) Lenzen“ sowie dem Burgturm mit dem herrlichen Blick über das Vierländereck und die Elbauen. Weiter geht es mit dem „AuenReich“, dem Erlebnisgelände im weitläufig angelegten Burgpark, das neue Einblicke in die besonderen „Leistungen“ von Flussauen bietet. Und dann gibt es noch die Kanutouren auf Löcknitz

und Elbe, die bis hin zur ersten großen Deichrückverlegung Deutschlands vor den Toren der Stadt Lenzen oder bis zur Binnendüne bei Dömitz führen – vorbei an Eisvogel und Weichholzaue.

Im besten Fall steuern wir unsere Ziele naturverträglich mit dem Rad oder zu Fuß an, das entschleunigt wunderbar und öffnet den Blick für verborgene Details.

Doch manchmal gibt es in unserem ländlichen Raum zu weit entfernte Ziele oder eine körperliche Beeinträchtigung, die das Erlebnis Flusslandschaft per Rad oder zu Fuß unmöglich machen würden. Dann kommt ein langjähriger Begleiter zum Einsatz: der Burgbus! Egal ob Schul-AG, Kamerateams oder Fachexkursion: Ohne diesen Bus wären etliche Ausflüge, Treffen und Transporte schlicht nicht möglich. Doch nach zahlreichen Jahren guter Dienste summieren sich die Mängel, sodass eine weitere Nutzung fraglich war. Dank der BUNDstiftung konnte der Transporter wieder fit gemacht werden. Es freut uns sehr, dass wir ohne weitere energieträchtige Neuanschaffung die Touren zu den kleinen und großen Wundern der Flusslandschaft Elbe weiterhin per Burgbus anbieten können. Danke!

www.burg-lenzen.de





Hauhechel-Bläuling

Foto: Adobe Stock/Peter Eggermann

Die Zukunft der BUNDstiftung mitgestalten

Testamente sichern Zukunft

Die Projekte der BUNDstiftung sind auf lange Sicht angelegt. Es geht zum Beispiel darum, die Arbeit zum Grünen Band, den Schutz der Wildkatze und die Energiewende auf viele Jahre hin finanziell abzusichern. Dafür nutzt die BUNDstiftung Spenden, aber vor allem die Erträge aus dem Kapitalstock/Kapitalvermögen sowie die Erträge aus den Stifterdarlehen.

Zunehmend wird die BUNDstiftung auch in Testamenten bedacht. Mal wird ein Vermächtnis ausgelobt – zum Beispiel ein bestimmter Geldbetrag oder ein konkreter Gegenstand aus der Erbmasse – mal wird die BUNDstiftung auch direkt als Erbin eingesetzt. In jedem Fall bietet sich die BUNDstiftung an, wenn es darum geht, langfristige Perspektiven in den Blick zu nehmen. Wir wissen nicht, was sich in 20 oder 40 Jahren im Natur- und Umweltschutz ereignet. Wir haben jedoch schon heute konkrete Vorstellungen, was uns auch in einigen Jahrzehnten wichtig ist.

Die Erstellung eines Testaments ist ein höchstpersönlicher Vorgang: Was hat mich als Kind geprägt, was haben mir Eltern und Großeltern mit auf den Weg gegeben? Was

ist mir heute wichtig? Wie soll mein Vermögen einmal wirksam werden? Die Suche nach Antworten ist ein Prozess, der durch uns begleitet wird, z.B. durch eine kostenfreie juristische Beratung und den engen Austausch mit der Ansprechpartnerin in diesem Bereich.

„Unterwegs“ ergeben sich immer wieder Fragen, neue Aspekte drängen nach vorn. Sie werden in Ruhe beantwortet und erhalten grundsätzlich den Raum, den sie brauchen. Die BUNDstiftung kann ebenso mit Immobilien und Flächen bedacht werden, wie auch schon in der Vergangenheit geschehen. Auch hier gilt: Eine langjährige Expertise trägt dazu bei, Testament und Vermächtnisse vollumfänglich zu erfüllen und somit für die Ziele und Aufgaben der BUNDstiftung wirksam zu machen.

Almuth Wenta
Erbschaften und Vermächtnisse
Telefon: 030/27586-474
almuth.wenta@bund.net
www.bund.net/testamente





Gut besucht – der NaturErlebnisGarten des BUND Hamburg

Foto: Kerstin Hartig

Projekt Hamburg – NaturErlebnisGarten

Mit der Natur per Du

Tobias (7 Jahre) und Lena (9 Jahre) wissen genau, wo sie im Kellinghusenpark suchen müssen: die Kaninchenbaue finden sie am Bahndamm, die Specht-Schmiede bei der großen Schwarzkiefer. Nun wird es knifflig, denn welche Spur hinterlässt bitte schön die Erdkröte im Frühjahr? Hier helfen die zwei Betreuerinnen den Kindern weiter. Ihr Tipp, dass Amphibien sich sowohl auf dem Land als auch im Wasser aufhalten, veranlasst die Kinder beim Teich nachzusehen. Erwachsene Kröten finden sie keine, aber sie entdecken so komische Schnüre mit schwarzen Punkten zwischen der Teichvegetation. Jonas – ebenfalls aus der Kinder-Umweltgruppe – kommt dazu und weiß, was das ist: Laich von der Erdkröte.

Die Natur zu entdecken und kennenzulernen macht Kindern großen Spaß. Noch intensiver wird das Erleben, wenn sie es gemeinsam mit anderen Kindern in ihrem Alter tun und ihre Erlebnisse teilen können. Zusammengetragenes Wissen bleibt länger im Gedächtnis und motiviert, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Tobias, Lena, Jonas und sieben weitere Kinder kommen alle 14 Tage zu ihrer „Eichhörnchengruppe“ ins Haus der BUNDten Natur – dem Kinder-Umwelthaus des BUND Hamburg im Kellinghusenpark. Für zwei Stunden am Nachmittag nach der Schule werden sie Naturspürnasen, Naturdetektivinnen, Beobachter, Forscherinnen, Abenteurer oder Gärtner. Angeleitet durch zwei ehrenamtliche Gruppenbetreuerinnen bzw. Gruppenbetreuer begegnen sie der städtischen Natur voller Neugier und lernen spielerisch und oft „nebenbei“ eine ganze Menge über sie. Durch die regelmäßig stattfindenden Umweltgruppen nehmen sie die Veränderungen in den Jahreszeiten wahr, lernen Arten beim Namen zu nennen, kümmern sich um ihre Patenbäume im Park, erahnen, dass alles in der Natur miteinander verbunden ist und der Mensch auch zu diesem Lebensnetz dazu gehört.

Den Kindern wird ihre Umweltgruppe über die Jahre sehr wichtig. Hier können sie sich ausprobieren und mit Zeit und ohne Druck neue Erfahrungen machen. Obwohl

die Natur sich stets verändert, gibt es Konstanten, auf die sie sich verlassen können. Ihr Patenbaum steht bei jedem Treffen im Park und wartet auf sie. Die Pflanzen ziehen sich im Herbst in die Erde zurück, um im Frühjahr wiederzukommen oder Platz für neue zu machen. Die wiederkehrenden Kreisläufe in der Natur wahrzunehmen, schafft Vertrauen ins Leben. Es entsteht bei den Kindern oft der Wunsch, etwas zum Wohle der Tiere und Pflanzen zu machen. Alle überlegen dann gemeinsam, was das sein könnte und los geht es. Sie bauen Unterschlüpfе für Igel oder informieren Passanten – während sie am Infotisch Waffeln backen – über die Vorteile von Bio-Lebensmitteln für die Natur.

Einen ganz anderen Lebensraum erleben die Besucher im BUND NaturErlebnisGarten, den der Verband seit 2017 betreut und diesen hat die BUNDstiftung 2019 ganz gezielt unterstützt. Auf ausgedehnten Wiesen- und Gartenflächen (5.000 m²) werden verschiedene Kleinbiotope samt ihrer erstaunlichen Biodiversität vorgestellt und erlebbar – und dies im Wandel der Jahreszeiten. Im großen Gartenteich vollführt sich Jahr für Jahr das Wunder der Metamorphose – sowohl bei den Amphibien als auch bei den farbenprächtigen Libellen. Die Streuobstwiesen erfreuen im Frühjahr mit ihrer weißen Blütenpracht, laden im Sommer zum Barfußlaufen zwischen bunten Wiesenblüten ein und belohnen uns schließlich zum Herbst hin mit leckeren Früchten. Was mit einem kleinen Samen anfängt, kann über Wochen in den Hochbeeten zum stattlichen Bio-Gemüse heranreifen. Beides ein deutliches, einleuchtendes und vor allem leckeres Statement zum Thema vegetarische, nachhaltige und gesunde Ernährung.

Zu Tausenden bewohnen Bienen den Garten: die drei Honigbienenvölker ermöglichen hautnahe Einblicke in das Leben sozialer Insekten und bieten einen guten Brückenschlag zum Thema Wildbienen und Insekten allgemein. Auf diese Weise kann nicht nur auf die Probleme und den Nutzen der Insekten hingewiesen, sondern auch eine breite Akzeptanz für Schutzmaßnahmen im Großen wie im Kleinen geschaffen werden.

Das Angebot des NaturErlebnisGartens mit Schwerpunkten im Bereich Boden, Wasser, Insekten und Kräutern richtet sich an Kindergärten und Schulen. Eher für Erwachsene konzipiert sind dagegen Kurse zu den Themen Wildkräuter, Obstbaumschnitt, Sensen, Grünes Grillen etc.

Sowohl der NaturErlebnisGarten als auch das Haus der BUNDten Natur verstehen sich als Lernort. Ob jünger oder älter, alle lernen voneinander, teilen gemeinsam, haben Mitspracherecht. Das gilt in besonderem Maße für das Ehrenamt, ohne das viele Aktionen und Arbeiten unmöglich wären. Neben den beiden festen Standorten der Umweltbildung informieren wir Familien, Mitglieder, Multiplikatorinnen und Interessierte auf Exkursionen und Festen, in Vorträgen und den sozialen Medien über Natur und Umwelt. Gemeinsam arbeiten wir im BUND Hamburg daran, noch mehr Menschen für den notwendigen Schutz der Natur zu begeistern.

www.bund-hamburg.de/haus-der-bundten-natur
www.bund-hamburg.de/naturerlebnisgarten



*Mit der richtigen Ausrüstung wird geimkert
 Foto: Bernhard Vogt*



*Ein Highlight: Die Wildbienen-Nisthilfe
 Foto: Christian Schumacher*



Fischotter

Foto: Adobe Stock/Wayne

Die BUNDstiftung sagt Danke ...

... und zwar Ihnen! Sie unterstützen als Zustifter, geben als Spenderinnen und Spender für die Projekte der BUNDstiftung. Insgesamt vertrauen uns 50 Darlehensgeber und -geberinnen ihr Geld an, damit wir für den Natur- und Umweltschutz wirtschaften können.

Wir danken allen Stiftungsfondsgründerinnen und -gründern, allen Menschen, die uns mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft bedacht haben. Sie alle setzen mit Ihrer Unterstützung ein dauerhaftes und langfristiges Zeichen Ihrer Verbundenheit. Dies ist ein wunderbares Signal Ihrer Wertschätzung. Gemeinsam mit dem Stiftungsvorstand und allen Aktiven in der BUNDstiftung werden wir uns nach Kräften dafür einsetzen, unser Kapital sinnvoll und gewinnbringend zu verwalten, damit die Erträge bestmöglich für den Natur- und Umweltschutz wirken können.

Ferner danken wir allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BUNDstiftung für das Engagement in den Projekten und der Verwaltung. In der Hoffnung, Sie bald persönlich im Rahmen von wieder möglichen Stiftungstreffen, im persönlichen Gespräch oder auf anderen Wegen wiederzusehen oder kennenzulernen – ein herzliches Dankeschön!

Unsere Stifterfonds

- Dr. Roller und Franz Stifterfonds
- Gerhard und Joachim Steinmann Stifterfonds
- Stiftungsfonds Babinsky
- Gertrud und Hubert Weiger Fonds für das Grüne Band
- Andrea Schacht Stifterfonds
- Heidi-Sumper-Fonds
- Waltraud und Kurt Steiniger Stifterfonds
- Prof.-Ulrich-John-Stifterfonds
- Lisa und Karlheinz Schmidt Stifterfonds

Die BUNDstiftung MEINE ERBIN



Almuth Wenta
BUND-Ansprechpartnerin
für Erbschaften
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin



(030) 2 75 86 474



Almuth.Wenta@bund.net



 **BUND**
STIFTUNG

Herausgeber:
BUNDstiftung
Stiftung des Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland e. V.

Sitz:
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Verwaltungsanschrift:
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin
Tel. 030/2 75 86-424
www.bundstiftung.de

V. i. S. d. P.:
Antje von Broock

Verantwortlich:
Nicole Anton
Guido Weidner

AutorInnen:
Nicole Anton, Heiko Bölk,
Katrin Evers, Carol Höger, Annett Keil,
Bettina Kühnast, Katrin Mehrer,
Guido Weidner, Almuth Wenta

Gestaltung:
Natur & Umwelt GmbH

Bild Titel:
Bekassine, Oliver Ulmer

Bild Rückseite:
Wildbienen, Isabelle Eichenberger

Druck:
Z.B.I., Köln
Gedruckt auf
100 % Recyclingpapier,
September 2020